

Theodoros Papantoniou, Universität Potsdam

Tagung „Pragmatischer Standard. Standardsyntax des Deutschen aus pragmatischer Perspektive“

Universität Würzburg, 29.02–02.03.2012

### **Abstract:**

### **„<t, p, all> ja: wie SAGT man dazU;>“: Prosodische Kontextualisierung und Funktionen von W-Fragesätzen in Selbstinitiierungen von Reparaturen bei Problemen des Sprechens**

Schegloff u. a. (1977) analysieren Reparaturen als eine Form der sequenziellen Organisation, die der Signalisierung und Bearbeitung von Problemen des Sprechens, Hörens und Verstehens dient. Reparatursequenzen unterbrechen die Hauptaktivität und halten somit die Progressivität an. In gesprächsanalytischen und interaktional-linguistischen Arbeiten zum Deutschen (z. B. Selting 1987, 1995; Rost-Roth 2003, 2006; Egbert/Vöge 2008) sind Fragen bislang als konversationelle Aktivitäten untersucht worden, die zur Fremdinitiierung von Reparatursequenzen bei Problemen des Hörens und Verstehens eingesetzt werden oder aber Hauptaktivitäten darstellen, die die Progressivität vorantreiben. Dabei werden unterschiedliche Satztypen berücksichtigt, nämlich Sätze mit Verberst-, Verbzweit- und Verbletzstellung sowie auch elliptische Konstruktionen ohne finites Verb.

Meine Untersuchung widmet sich einem komplementären Phänomen, nämlich der Selbstinitiierung von Reparaturen bei Problemen des Sprechens anhand von Fragesätzen. Im Gegensatz zu den o. g. Arbeiten konzentriere ich mich auf einen bestimmten Satztyp, nämlich auf W-Fragesätze mit Verbzweitstellung, und rekonstruiere die konversationellen Aktivitäten, die sie erfüllen. Die Untersuchung orientiert sich methodologisch an der Interaktionalen Linguistik (Selting/Couper-Kuhlen 2001) und beruht auf Telefondaten im Umfang von ca. 26 Stunden. Alle Gesprächsteilnehmer sind deutsche Muttersprachler und verwenden zumeist eine standardnahe, mitunter berlinisch-brandenburgisch gefärbte Varietät.

In meinem Vortrag werde ich Reparaturfälle mit metakommunikativen, problemsignalisierenden W-Fragesätzen wie beispielsweise „wie SAGT man dazU;“ und „↑wie NENNT man\_s;“ analysieren, mit denen auf die Problemquelle prospektiv Bezug genommen wird. Dabei werde ich als Erstes zeigen, dass die Sprecher der Problemquelle von zwei unterschiedlichen prosodischen Merkmalsbündeln Gebrauch machen, um eine Präferenz zur Selbst- oder zur Fremdreparatur zu kontextualisieren. Es wird argumentiert, dass problemsignalisierende W-Fragesätze je nach prosodischer Kontextualisierung zur Durchführung unterschiedlicher Aktivitätstypen eingesetzt werden, nämlich zur Konstitution von „rhetorischen Fragen“, die als zeitgewinnende Turnhaltesignale fungieren, sowie von „echten“ Ergänzungsfragen, die eine Antwortreaktion seitens der Rezipienten konditionell relevant machen. Des Weiteren werde ich auf Mischtypen von prosodischen Merkmalsbündeln und deren Funktionen eingehen sowie auf Exponierungsstrategien als zusätzliche Kontextualisierungsfunktionen der verwendeten prosodischen Ressourcen.

### **Literatur**

- Egbert, Maria; Vöge, Monika (2008): Wh-interrogative formats used for questioning and beyond: German “warum” (“why”) and “wieso” (“why”) and English “why”. In: *Discourse Studies*, 10 (1), S. 17–36
- Rost-Roth, Martina (2003): Fragen – Nachfragen – Echofragen: Formen und Funktionen von Interrogationen im gesprochenen Deutsch. In: *Linguistik Online* 13, Festschrift für Harald Weydt
- Rost-Roth, Martina (2006): Nachfragen. Formen und Funktionen äußerungsbezogener Interrogationen. Berlin u. a.: Walter de Gruyter
- Schegloff, Emanuel A.; Jefferson, Gail; Sacks, Harvey (1977): The preference for self-correction in the organization of repair in conversation. In: *Language* 53 (2), S. 361–382

- Selting, Margret (1987): Reparaturen und lokale Verstehensprobleme oder: Zur Binnenstruktur von Reparatursequenzen. In: Linguistische Berichte 108, S. 128–149
- Selting, Margret (1995): Prosodie im Gespräch. Aspekte einer interaktionalen Phonologie der Konversation. Tübingen: Niemeyer
- Selting, Margret; Couper-Kuhlen, Elisabeth (2001): Forschungsprogramm „Interaktionale Linguistik“. In: Linguistische Berichte 187, S. 257–287